

Sonntag, 3. September 2017

Jesus kündigt seinen Tod und seine Auferstehung an.

Der Evangelist Matthäus berichtet, wie Jesus seinen Tod und seine Auferstehung ankündigt und wie er Petrus harsch zurückweist, als der ihm daraufhin Vorwürfe macht.

Der Text des Matthäus-Evangeliums: Kapitel 16, die Verse 21bis 27.
Matthäus schreibt:

„In jenen Tagen begann Jesus, seinen Jüngern zu erklären, er müsse nach Jerusalem gehen und von den Ältesten, den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten vieles erleiden; er werde getötet werden, aber am dritten Tag werde er auferstehen. Da nahm ihn Petrus beiseite und machte ihm Vorwürfe; er sagte: Das soll Gott verhüten, Herr! Das darf nicht mit dir geschehen! Jesus aber wandte sich um und sagte zu Petrus: Weg mit dir, Satan, geh mir aus den Augen! Du willst mich zu Fall bringen; denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen.

Darauf sagte Jesus zu seinen Jüngern: Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, wird es gewinnen. Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber sein Leben einbüßt? Um welchen Preis kann ein Mensch sein Leben zurückkaufen? Der Menschensohn wird mit seinen Engeln in der Hoheit seines Vaters kommen und jedem Menschen vergelten, wie es seine Taten verdienen.“

Wie Petrus sind wir der diesseitigen Perspektive unseres Lebens verhaftet. Sie ist mit ihrer Verkürzung auf den Tod hin das Terrain des Bösen. Gott hat durch seine Menschwerdung uns von dieser irdischen Begrenzung befreit. Konsequenz und rigoros weist Jesus alle zurecht, die ihn – und uns – in der Dimension von Leid und Tod gefangen halten wollen. Seine Mission ist, uns ewiges Leben im Reich Gottes durch seinen Tod und seine Auferstehung zu eröffnen.